

Wochenschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **111 (1985)**

Heft 21

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

● **Klima.** Am feuchten Maianfang verhiess eine Prognose: «Wetteränderung in Sicht.» Zu früh gefreut, da Fortsetzung: «Es wird kälter!»

● **Mey, Mey!** In der Vitrine einer Konditorei voll krabbeliger Schokolade-Maikäfer war zu lesen: «Wer sagt da, es gebe keine Maikäfer mehr?»

● **Negativrekord.** In der Schweiz sind 1984 Verlustscheine in der Höhe von 1,5 Milliarden Franken ausgestellt worden ...

● **Das Wort der Woche.** «Fragezeitentitel» (erläuscht im Fernsehen, gemeint war der «Rundschau»-Beitrag «Gleiches Recht für Mann und Frau?»).

● **Tempo.** Am Migros-Stand der Mustermesse konnten Besucher in 8 (in Worten: acht) Minuten einen Baseldytsch-Kurs mit einem Diplom abschliessen. Manche Basler lernen es ihr Leben lang nie.

● **Jugend.** Zur Feier des «Jahres der Jugend» via Umfrage erfüllt, soll der Puls des Nachwuchses vor allem für Geld, Erfolg, Auto und Luxus schlagen. Ganz vorbildgemäss.

● **Leitfaden.** Produzenten werden angewiesen, ihren Produkten brauchbarere Gebrauchsanweisungen beizulegen.

● **Das Bild der Woche:** «Der Kampf um den Milliardenkuchen Gesundheit.»

● **Viol.** Die Westschweizer Korrektoren wehren sich gegen die zunehmende Vergewaltigung der (französischen) Sprache.

● **Biegen und Brechen.** Unter dem Titel «Ungebrochener Scheidungsboom» wird berichtet, dass in der Schweiz bald jede dritte Ehe (1967 war es erst jede sechste) geschieden wird.

● **Der Druckfehler der Woche:** Recht aufleben.

● **Apropos Scheidungen.** Amänd ist dies der Grund des Bevölkerungsschwundes: Die Ehen werden zu kurz, als dass mehr als ein Kind zur Welt kommen könnte ...

● **Muba.** Das Gastland UdSSR lud zur Besichtigung seiner Ausstellung in die «Internationale Schweizer Mustermesse».

● **Die Frage der Woche.** In der Mubabeilage der «Basler Zeitung» wurde Prominenz die Frage gestellt: «Spüren Sie den Ideenfrühling?»

● **Werbung total.** Als Gegenschlag zum angedrohten Profi-Zirkus will die FIS ihren Schützlingen vermehrte Werbung auf den letzten noch verbleibenden Quadratzentimeter ihrer Ausrüstung bewilligen, auf dass uns ab nächster Saison Pirmin & Co. erst recht als rasende Plakatsäulen ins Bild kommen.

● **Ein Kaminfegermeister** wurde als Gemeinderatspräsident ins höchste Amt der Stadt Zürich gewählt. Man hofft nun, dass er ihr Glück bringe und sie von seinem Optimismus nicht zuviel ins Kamin schreiben muss.

● **Die Umweltverschmutzung** nimmt auch im Meer überhand. Untersuchte Dorschleber warf die Frage auf, ob sie als Lebensmittel oder Mülldeponie zu betrachten sei.

● **Spass.** Am Muttertag stritt im «Flohmarkt» von SWF 3 eine Gesprächsrunde sich vier Stunden lang über die Liebe.

● **Wodka rationiert?** Der Konsum von Wodka, die beliebteste und ausgiebigste Weizenverwertung in der Sowjetunion, soll drastisch eingeschränkt werden. «Trink, trink, Briderchen trink!» wird für die Russen nur noch zu einem Nostalgiesong.

● **8. Mai.** Kirchenglocken, Gedenkfeiern, Medien-Remembers, Paraden, Friedensmärsche. Doch was wurde weltweit in den 40 Jahren bewiesen: Der Krieg lässt sich nicht unterkriegen.

Wer hatte nicht schon ähnliche Absichten?



Bild: Michael v. Graffenried